

Laudatio für den Bezirk Reinickendorf

Gewalt scheint in Deutschland in vielen Jugendkulturen auf dem Vormarsch zu sein. Gerade in Berlin sind gewalttätige Auseinandersetzungen leider fast an der Tagesordnung.

Den Boden für diese Entwicklung bilden die Sprache und den Umgangston miteinander, wenn sie die Gewalt verherrlichen und positiv glorifizieren. Die Gewalt mit all ihren Formen darf aber in unserer Gesellschaft nicht zur Normalität werden. Dieser Auffassung ist auch unserer Preisträger aus dem Bezirk Reinickendorf.

Er hat daher erste Anstrengungen unternommen, schon die Entstehung von Gewalt an der Wurzel zu bekämpfen. Vor wort-gewaltigen Ausdrücken sollen die Menschen wieder Respekt bekommen. Vor allem HipHop- Kultur und Rap- Musik haben in diese Richtung ein schlechtes Image. Es gibt immer wieder vor allem männliche Sänger, die mit ihren Worten und Sätzen die Gewalt als Mittel der Konfliktlösung umschmeicheln.

Mit diesem Trend will sich unser Sportverein in Kooperation mit Nachbarvereinen und Schulen in einem Projekt auseinandersetzen. Er hat diese Arbeit seit 2005 in seine bestehenden Dance-Angebote zu Live-Rap für Mädchen integriert. Die Mädchen – aber auch die Jungs als ihre Freunde aus dem Kiez, sollen die Musik nicht nur konsumieren. Sie sollen sich klar machen, was dort gesungen wird. Sie sollen überlegen, was sexistische Hintergründe in Wirklichkeit bedeuten.

Natürlich dürfen die Jugendlichen den Spaß am Tanzen nicht verlieren. Aber bei der Auswahl der Musik sollen sie mit mehr Umsicht und Respekt vorgehen. Immer wieder sollen schlechte und missverständliche Textpassagen angesprochen und verdeutlicht werden.

Auf Initiative der Sportjugend wurde der Preisträger 1994 gegründet. Er ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und des Sports in Berlin und arbeitet eng mit dem LSB zusammen. Er kümmert sich um Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und ist in sozialen Brennpunkten aktiv. Der Preisträger verbindet Sport und Jugendsozialarbeit. Die Angebote wirken gewaltpräventiv und fördern die soziale Integration.

Das Mädchensportzentrum und Eventcenter ist ein regionales Jugendzentrum, dessen Angebote vorwiegend im Tanz angesiedelt sind und das sich an den besonderen Bedürfnissen und Interessen von Mädchen und jungen Frauen sowie jungen Männern orientiert.

„Mehr Chancen für Mädchen und junge Frauen“ lautet das Motto des Centre.

Das Projekt kooperiert im Haus mit Sportvereinen und der Berliner Tafel, die dort seit 2007 ein Kinder- und Jugendrestaurant betreibt. Dadurch lassen sich Synergieeffekte durch die Verknüpfung von gesunder Ernährung und Bewegung erzielen.

Erste sichtbare Erfolge kann unser Preisträger bereits verzeichnen. Vor kurzem beteiligte er sich an der Ausrichtung eines Fachtages zum Thema „Sexuelle Gewalt im HipHop“.

Angesprochen waren Trainerinnen und Trainer, Pädagoginnen und Pädagogen. Sie sollen nun diese Themen in ihre Arbeit mit aufnehmen und das Gefühl für falsch verwandte Worte in ihren Gruppen vermitteln. Alles in allem ein schwieriges, nicht alltägliches Feld. Deshalb gebührt unserem Preisträger besonderer Dank.

Der „Große Stern des Sports“ in Bronze für Reinickendorf geht an Verein für Sport und Jugendsozialarbeit.